



Sammelfrist bis 12. Dezember 2019

Eidgenössische Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz (Massentierhaltungsinitiative)»

Vorprüfung

Die Schweizerische Bundeskanzlei,

nach Prüfung der am 22. Mai 2018 eingereichten Unterschriftenliste zur eidgenössischen Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz (Massentierhaltungsinitiative)», nachdem das Initiativkomitee sich am 22. Mai 2018 mit den drei verbindlichen Sprachfassungen des Initiativtextes einverstanden erklärt hat und bestätigt hat, dass die Texte definitiv sind, gestützt auf die Artikel 68 und 69 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976¹ über die politischen Rechte, gestützt auf Artikel 23 der Verordnung vom 24. Mai 1978² über die politischen Rechte,

verfügt:

1. Die am 22. Mai 2018 eingereichte Unterschriftenliste zur eidgenössischen Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz (Massentierhaltungsinitiative)» entspricht den gesetzlichen Formen: Sie enthält eine Rubrik für Kanton und politische Gemeinde, in der die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner stimmberechtigt sind, sowie für das Datum der Veröffentlichung des Initiativtextes im Bundesblatt, ferner Titel und Wortlaut der Initiative, eine Rückzugsklausel, den Hinweis, dass sich strafbar macht, wer bei der Unterschriftensammlung für eine eidgenössische Volksinitiative besticht oder sich bestechen lässt (Art. 281 StGB³) oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht (Art. 282 StGB), sowie Namen und Adressen von mindestens sieben und höchstens 27 Urheberinnen und Urhebern der Initiative. Die Gültigkeit der Initiative wird erst nach ihrem Zustandekommen durch die Bundesversammlung geprüft.

1 SR 161.1
2 SR 161.11
3 SR 311.0

2. Folgende Urheberinnen und Urheber sind ermächtigt, die Volksinitiative mit absoluter Mehrheit zurückzuziehen:
 1. Gabrielle Brunner, Luftmattstrasse 32, 4052 Basel
 2. Noëmi Erig, Hohlstrasse 204, 8004 Zürich
 3. Marcela Frei, Ronwil 257, 9205 Waldkirch
 4. Bastien Girod, Ackerstrasse 44, 8005 Zürich
 5. Nadja Graber, Engelgasse 65, 4052 Basel
 6. Thomas Gröbly, Burghaldenstrasse 5, 5400 Baden
 7. Sarah Heiligtag, Gütliststrasse 45, 8132 Egg
 8. Verena Hofer, Breitenloostrasse 6, 8309 Nürensdorf
 9. Philipp Hoppen, Sulgenrain 22, 3007 Bern
 10. Hans-Ulrich Huber, Bühelhüsli 1, 8479 Altikon
 11. Pablo Labhardt, Felsenrainstrasse 82, 8052 Zürich
 12. Ivo Mändli, Sempacherstrasse 33, 8032 Zürich
 13. Adrian Marmy, Oetlingerstrasse 47, 4057 Basel
 14. Céline Müller, Fluhmattstrasse 52, 6004 Luzern
 15. Raphaël Neuburger, Huttenstrasse 22, 8006 Zürich
 16. Kim Rösner, Breitensteinstrasse 82a, 8037 Zürich
 17. Philipp Ryf, Schaffhauserstrasse 133, 8057 Zürich
 18. Valentin Salzgeber, Grenzacherstrasse 82, 4058 Basel
 19. Meret Schneider, Brunnenstrasse 1, 8610 Uster
 20. Mike Stadelmann, Breitensteinstrasse 82a, 8037 Zürich
 21. Katerina Stoykova, Baslerstrasse 2, 8004 Zürich
 22. Fabien Truffer, Rue du Jura 2, 1800 Vevey
 23. Reto Walther, Tramstrasse 26, 8050 Zürich
 24. Vera Weber, Gerbergasse 5, 3011 Bern
 25. Yasmine Wenk, Mühlegraben 5, 8716 Schmerikon
 26. Markus Wild, Wenslingerstrasse 7, 4495 Zeglingen
3. Der Titel der eidgenössischen Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz (Massentierhaltungsinitiative)» entspricht den gesetzlichen Erfordernissen von Artikel 69 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte.
4. Mitteilung an das Initiativkomitee: Massentierhaltungsinitiative, Postfach 5534, 8050 Zürich und Veröffentlichung im Bundesblatt vom 12. Juni 2018.

29. Mai 2018

Schweizerische Bundeskanzlei

Der Bundeskanzler: Walter Thurnherr

Eidgenössische Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz (Massentierhaltungsinitiative)»

Die Volksinitiative lautet:

Die Bundesverfassung⁴ wird wie folgt geändert:

Art. 80a Landwirtschaftliche Tierhaltung

¹ Der Bund schützt die Würde des Tieres in der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Die Tierwürde umfasst den Anspruch, nicht in Massentierhaltung zu leben.

² Massentierhaltung bezeichnet die industrielle Tierhaltung zur möglichst effizienten Gewinnung tierischer Erzeugnisse, bei der das Tierwohl systematisch verletzt wird.

³ Der Bund legt Kriterien insbesondere für eine tierfreundliche Unterbringung und Pflege, den Zugang ins Freie, die Schlachtung und die maximale Gruppengrösse je Stall fest.

⁴ Er erlässt Vorschriften über die Einfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen zu Ernährungszwecken, die diesem Artikel Rechnung tragen.

Art. 197 Ziff. 12⁵

12. Übergangsbestimmungen zu Art. 80a (Landwirtschaftliche Tierhaltung)

¹ Die Ausführungsbestimmungen zur landwirtschaftlichen Tierhaltung gemäss Artikel 80a können Übergangsfristen von maximal 25 Jahren vorsehen.

² Die Ausführungsgesetzgebung muss bezüglich Würde des Tiers Anforderungen festlegen, die mindestens den Anforderungen der Bio-Suisse-Richtlinien 2018⁶ entsprechen.

³ Ist die Ausführungsgesetzgebung zu Artikel 80a nach dessen Annahme nicht innert drei Jahren in Kraft getreten, so erlässt der Bundesrat die Ausführungsbestimmungen vorübergehend auf dem Verordnungsweg.

⁴ SR 101

⁵ Die endgültige Ziffer dieser Übergangsbestimmungen wird nach der Volksabstimmung von der Bundeskanzlei festgelegt.

⁶ Richtlinien der Bio Suisse für die Erzeugung, Verarbeitung und den Handel von Knospe-Produkten, Fassung vom 1. Januar 2018, abrufbar unter www.bio-suisse.ch.

